

# Handreichung Qualifikationsziele

---

## Was sind Qualifikationsziele?

Hochschulweite Qualifikationsziele definieren das Ausbildungsprofil von Absolventinnen und Absolventen und das Qualifikationsniveau (Bachelor, Master, Promotion) der Studiengänge an einer Hochschule. Sie bilden die allgemeine zentrale Entwicklungsrichtung für den Bereich Lehre und Studium ab auf Hochschulebene und sind allgemeine, langfristig geltende, handlungsleitende Prinzipien, die das Ergebnis eines Lehr- und Lernprozesses beschreiben. In ihre Formulierung fließen hochschulspezifische Ziele, allgemeine Bildungsziele und politische Systemziele ein.

Die Bestimmung und Formulierung von Qualifikationszielen muss sich nach dem Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (HQR)<sup>1</sup> als Referenzrahmen (regulierender Qualifikationsrahmen) richten und den dort geforderten Qualifikationszielen entsprechen. Neben dem HQR gibt es noch orientierende Qualifikationsrahmen. Hierzu zählen der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) bzw. der Deutsche Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (DQR)<sup>2</sup>, die die erforderlichen Kompetenzen zum Erlangen einer Qualifikation beschreiben. Diese bieten Rahmenvorgaben, die beschreiben, was eine Absolventin bzw. ein Absolvent am Ende eines Studiums in der Lage sein sollte zu tun.

Qualifikationsziele bzw. Kompetenzziele werden, außer wie genannt auf Hochschulebene, ebenfalls auf weiteren Ebenen innerhalb der Hochschule durch Lernergebnisse (**Learning Outcomes**) konkreter formuliert: Fachbereichs-, Studiengang-, Modul- bzw. Veranstaltungsebene. Die in den einzelnen Ebenen jeweils ergebnisorientiert definierten Ziele bauen aufeinander auf und stellen somit eine qualitative Stufung zur Erreichung von Qualifikationszielen bzw. zur Kompetenzentwicklung innerhalb eines Studiengangs dar. Sie bilden die Voraussetzung für die nächst höhere Niveaustufe ab.

Qualifikationsziele auf der Studiengangebene bestimmen das Konzept bzw. das Profil eines Studiengangs, beziehen sich demnach auf die Sachebene, und beschreiben die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen (Learning Outcomes), die Absolventinnen und Absolventen nach erfolgreichem Abschluss eines Studiengangs erworben haben sollen (Output). Die hier beschriebenen Qualifikationsziele bilden sogenannte Richtziele ab, also Studienziele eines Studienangebots und ergeben zusammen die Handlungskompetenz, die eine Absolventin bzw. ein Absolvent mit dem Abschluss erlangt hat. Die Beschreibung sollte in ihrer Gesamtheit ebenso Aufschluss über die Employability der Absolvierenden geben: mit welchen fachlichen und personalen Fertigkeiten bewerben sie sich auf dem Arbeitsmarkt. Auf Modulebene hingegen beschreiben Qualifikations- bzw. Kompetenzziele die zu erreichenden Modulziele sowie die sukzessiven Lernergebnisse als Grobziele, die sich funktional und langfristig auf die vorab definierten Qualifikationsziele eines Studiengangs und die zu erlangende Handlungskompetenz beziehen. Dies gilt ebenfalls für die Qualifikationsziele auf Lehrveranstaltungsebene, also die Lernergebnisse bzw. Lernziele, die

---

<sup>1</sup> Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen: 2.2 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem, Akkreditierungsrat, Drs. AR 20/2013, S.11.

<sup>2</sup> Der DQR ist die Umsetzung des EQR auf nationaler Ebene, er berücksichtigt die Besonderheiten des deutschen Bildungssystems. EQR und DQR haben empfehlenden Charakter. Die Vorgaben des HQR sind im DQR inkludiert.

Feinziele abbilden und sich an den vorangegangenen formulierten Modulzielen orientieren. Hierbei wird die Zielkonkretisierung immer feiner und der Abstraktionsgrad nimmt ab. Hier ein Beispiel:

Eine Formulierung auf **Studiengangebene** (Richtziele) könnte folgendermaßen lauten:

- „Auf der Grundlage des erworbenen Wissens können Studierende **Sachverhalte & Themengebiete des Umweltschutzes** fachgerecht einordnen und Fachthemen in unterschiedlichen Zusammenhängen erklären.“

Bei einem hohen Abstraktionsgrad werden die Beschreibungen sehr allgemein gehalten.

Auf **Modulebene** (Grobziele) könnte das vorangegangene Ziel auf Hochschulebene wie folgt weiter konkretisiert werden:

- „Die Studierenden können einen Überblick über die **Theorien und Modelle der Ökologie** geben und anhand dessen Fallbeispiele aus den Gebieten Pflanzen- & Tierökologie analysieren und erklären.“

Eine Formulierung bei einem mittleren Abstraktionsgrad (auf Modulebene) weist ebenfalls noch einen hohen Abstraktionsgrad auf, der gewisse Interpretationen ermöglicht, ist jedoch bereits fachlich orientiert.

Auf **Lehrveranstaltungsebene** (Feinziele) fällt die Formulierung weiter detaillierter aus:

- „Die Studierenden können **das Ökosystem** fachgerecht beschreiben.“

Sie wird präziser, lässt jedoch noch gewisse Interpretationsspielräume zu.

So ergibt sich über die Ebenen hinweg eine Konkretisierung der Kompetenzen, die Studierende im Laufe eines Studiums erwerben. Die Qualifikationsziele des Studiengangs auf Hochschulebene sollten stets sowohl mit den Lernergebnissen auf Modul- als auch auf Lehrveranstaltungsebene konform sein. So werden sowohl der Lernprozess, wie auch das Lernergebnis über das Studium hinweg deutlich.

Wesentlich für die kompetenzorientierte Formulierung von Lernergebnissen ist die Ergebnis- bzw. Handlungsorientierung. So gilt es das Augenmerk nun auf das Ergebnis (Output), also das, was Studierende am Ende eines Lernzyklus können sollen, und nicht auf den Lehrinhalt (Input) eines Lehr- und Lernprozesses bzw. das was gelehrt bzw. vermittelt wird, zu richten. Hier ein Beispiel:

Inputorientierte Formulierung: „Die Studierenden erhalten einen theoretischen Überblick über die Produktion von Filmen.“

Outputorientierte Formulierung: „Die Studierenden sind in der Lage, Grundlagen der Filmproduktion zu nennen (und zu realisieren).“

Für die Formulierung sollten stets Sätze formuliert werden, die **aktiven Verben** und das **passende Objekt** in einem Kontext bringen.

**Ungenaue Verben** wie „wissen“, „verstehen“ etc. sollten vermieden werden. Diese beschreiben keine Handlung und könne nicht geprüft werden. Diese Verben sollten nur dann vorkommen, wenn ein anderes aktives Verb die zu erreichende Handlung beschreibt.

### Wozu brauchen wir Qualifikationsziele?

Wird ein Studiengangskonzept entwickelt, orientiert sich dieses stets an die Qualifikationsziele des Studiengangs. Durch eine klare Beschreibung der Qualifikationsziele - einer Hochschule bzw. ihrer Studiengänge (Ausbildungsprofil) - wird die Ausrichtung eines Studiengangs und damit der Unterschied zu Studiengängen anderer Hochschulen und Universitäten verdeutlicht. Fragen wie z.B. ist ein Studiengang anwendungs- oder forschungsorientiert aufgebaut; wie stark die Gewichtung der Wissenschaftlichkeit ist, ob Projekte nur an der Hochschule oder in Kooperation mit Unternehmen angeboten werden, etc. können anhand der Information beantwortet werden. Aus diesen unterschiedlichen Zielsetzungen ergeben sich jeweils spezifische didaktische Vorgehensweisen und damit ein spezifisches Ausbildungsprofil (stets objektorientiert) der Hochschulen und ein konkretes Kompetenzprofil (immer subjektorientiert) der Absolvierenden.

Die Formulierung von Qualifikationszielen vereinfacht es, einen Studiengang in sich schlüssig zu konzipieren sowie abzubilden und somit die Studierbarkeit zu gewährleisten. Durch eine klare Zielsetzung wird deutlich, welche Kompetenzen die Studierenden in den Modulen und Lehrveranstaltungen erlangen sollen.

Mit vordefinierten Qualifikationszielen werden nicht nur Ziele formuliert, sondern zum einen Richtlinien aufgestellt, die eine inhaltliche und methodische Planung des Studiengangskonzepts, der Lehrveranstaltungen wie auch der Prüfungsformen implizieren. Zum anderen wird ein Bezugsrahmen geschaffen, mit dem die Lernergebnisse bzw. Lernziele der Modul- und Lehrveranstaltungsebenen formuliert werden.

Nicht zuletzt ist die Formulierung von Qualifikationszielen wesentlich für die Qualitätssicherung und -entwicklung eines Studiengangs. Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule soll in der Lage sein, das Erreichen der Qualifikationsziele eines Studiengangs zu gewährleisten. Der hochschuleigene Prozess zur Einrichtung und kontinuierlichen Qualitätsbetrachtung eines Studiengangs überprüft die Plausibilität der Qualifikationsziele eines Studiengangs und die stimmige Umsetzung. Dies geschieht anhand von Referenzpunkten z.B. in Evaluation und Monitoring, die auf Basis der formulierten Qualifikationsziele operationalisiert werden. Das Bestehen und Funktionieren dieses Prozesses ist Gegenstand der Systemakkreditierung der Hochschule.<sup>3</sup>

Die Formulierung von Qualifikationszielen ermöglicht zudem eine bessere Transparenz und damit einhergehende Vergleichbarkeit der Studiengänge. Diese Transparenz wird sowohl für Studierende als auch Arbeitgeber geschaffen. Die Studierenden und Studieninteressierte können schnell erfassen, was sie im Studium erwartet und welche Qualifikation und Kompetenzen sie erlangen. Ebenso können potentielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber oder Praxis- und Forschungspartnerinnen bzw. -partner die Kompetenzen der Studierenden und Absolvierenden der HS Kaiserslautern besser einschätzen.

Die transparente Beschreibung der Kompetenzen ermöglicht es auch, Gleichwertigkeiten und Unterschiede in der Qualifikation von Studienbewerberinnen und -bewerbern aber auch Absolventinnen und Absolventen besser einzuordnen. Darüber hinaus fördert sie die

---

<sup>3</sup> „Eine positive Systemakkreditierung bescheinigt der Hochschule, dass ihr Qualitätssicherungssystem geeignet ist, das Erreichen der Qualifikationsziele und die Qualitätsstandards ihrer Studiengänge zu gewährleisten.“, KMK, [http://www.kmk.org/no\\_cache/wissenschaft-hochschule/qualitaetsentwicklung-akkreditierung-exzellenzfoerderung/evaluierung-und-akkreditierung.html?sword\\_list\[0\]=qualifikationsziele](http://www.kmk.org/no_cache/wissenschaft-hochschule/qualitaetsentwicklung-akkreditierung-exzellenzfoerderung/evaluierung-und-akkreditierung.html?sword_list[0]=qualifikationsziele)

Mobilität der Studierenden und stellt die Basis für eine höhere Durchlässigkeit im Bildungssystem dar.

Nicht zuletzt unterstützen transparent formulierte Qualifikationsziele Hochschulen im In- und Ausland eine leichtere Anerkennung und Anrechnung bisher erworbene Kompetenzen der Studierenden und Studieninteressierten gemäß der Lissabon-Konvention.

Auch intern wirken sich die auf unterschiedlichen Ebenen formulierten Qualifikationsziele positiv aus. Eine umfassende Betrachtung aller Ebenen führt zu einer gesteigerten Kohärenz der Qualifikationsziele über diese vier Handlungsebenen. Sie tragen somit zu einer strategischen und profulgerechten Weiterentwicklung der Hochschule bei.

Die für einen Studiengang definierten Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse sollen sich schlüssig in den Studiengangskonzepten, der Modularisierung, den Credit Points und den angewendeten Prüfungsformen spiegeln. Somit kann eine verbesserte Studierbarkeit und das angestrebte Qualifikationsniveau erreicht werden.

Wenn Lernergebnisse beschrieben werden, sollte darauf geachtet werden, dass diese Lernergebnisse (Learning Outcomes), die zum Ende des Studiums erreicht werden müssen, klar definiert und transparent sind, die Lehrveranstaltungsform (Lernumgebung/-gelegenheit) das Erreichen der dieser garantiert und die Prüfungsform diese sicherstellt.

Das Ziel ist es daher, die fachliche Qualifikation eines Studiengangs mit einer schlüssigen pädagogischen Umsetzung in Abgrenzung zwischen den Abschlussniveaus (Bachelor, Master und Doktor) zu beschreiben.

### **Beschreibung der Qualifikationsziele von Bachelor- und Masterabschlüssen**

Zur Gestaltung kompetenzorientierter Studiengänge wurden zentrale Qualifikationsziele formuliert, an die sich Studiengangskonzepte orientieren sollten und die fachliche sowie überfachliche Aspekte eines Hochschulstudiums umfassen.

Die Qualifikationsziele eines Studiengangs an der Hochschule Kaiserslautern unterteilen sich auf Basis des hochschuleigenen Kompetenzmodells<sup>4</sup> in die Kategorien Fachkompetenz und Personale Kompetenz. Die Fachkompetenz ergibt sich aus fachspezifischem theoretischem und methodischem Wissen sowie kognitiven und praktischen Fertigkeiten. Personale Kompetenzen sind Selbst- und Sozialkompetenz. Die Methodenkompetenz ist in dem Modell als eine Querschnittskompetenz definiert. Sie wird von den Studierenden sowohl innerhalb der Fach- als auch der Personalen Kompetenz erworben und fließt dort in den Beschreibungen mit ein. Methodenkompetenz umfasst das Wissen und die Fertigkeiten, die zur Analyse von Situationen oder Prozessen, zur Genese, Reflexion und erfolgreichen Umsetzung sowie den Transfer in neue Handlungssituationen oder -prozesse benötigt werden. Der Niveaugrad der erreichten Methodenkompetenz ergibt sich aus den Verben<sup>5</sup>, die zur Beschreibung verwendet werden.

Aus dem Zusammenspiel aller Qualifikationsziele, also den Fach- und Personalen Kompetenzen ergibt sich die Handlungskompetenz der Absolvierenden des Studiengangs.

---

<sup>4</sup> Siehe Dokument der Hochschule Kaiserslautern: „Kompetenzdefinition und Matrix für die Studiengangentwicklung“

<sup>5</sup> Siehe Verbliste auf Seite 11f.

Die Kategorien des Qualifikationsziels eines Studiengangs (Fachkompetenz und Personale Kompetenz) sind inhaltlich mit dem HQR und DQR abgestimmt und korrespondieren zudem mit den Kategorien der HS-eigenen Kompetenzmatrix.

Die **blau kursiv** abgesetzten Begriffe in den folgenden Tabellen sind die relevanten Deskriptoren zur Abgrenzung der Qualifikationsniveaus.

### Bachelorabschluss

<p><i>Fachkompetenz:</i> theoretisches &amp; methodisches Wissen</p>	<p>Die Absolvierenden verfügen über ein <b>breites und integriertes</b> Wissen, hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ der wissenschaftlichen <b>Grundlagen</b></li> <li>▪ und /oder des beruflichen Wissens einschließlich aktueller fachlicher Entwicklungen</li> <li>▪ der Kenntnisse zu Weiterentwicklung <b>eines</b> wissenschaftlichen Faches</li> <li>▪ und / oder <b>einschlägigem</b> Wissen an Schnittstellen zu anderen Bereichen</li> <li>▪ der <b>praktischen</b> Anwendbarkeit der theoretischen Kenntnisse</li> </ul> <p>eines Faches.</p>
<p><i>Fachkompetenz:</i> Kognitive Fertigkeiten</p> <p>Praktische Fertigkeiten</p>	<p>Die Absolvierenden verfügen über</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ein <b>kritisches</b> Verständnis der <b>wichtigsten</b> Theorien und Methoden in einem wissenschaftlichen Fach und/oder einem beruflichen Tätigkeitsfeld.</li> <li>▪ ein Urteilsvermögen, mit dem sie wissenschaftliche/berufliche Sachverhalte unter Berücksichtigung <b>unterschiedlicher</b> Beurteilungsmaßstäbe/Theorieansätze bewerten können</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ein <b>breites</b> Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem wissenschaftlichen Fach und/oder einem beruflichen Tätigkeitsfeld.</li> <li>▪ <b>die Fähigkeit, neue</b> Lösungen für wissenschaftliche/berufliche Sachverhalte zu erarbeiten.</li> </ul>
<p><i>Personale Kompetenz:</i> Selbstkompetenz</p>	<p>Die Absolvierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ihr Wissen <b>selbständig</b> vertiefen und erweitern und die dazu notwendigen <b>Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig</b> gestalten.</li> <li>▪ bei der Beurteilung wissenschaftlicher Sachverhalte gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse reflektieren</li> <li>▪ <b>Verantwortung</b> für ihre Arbeit <b>übernehmen</b>.</li> </ul>
<p><i>Personale Kompetenz:</i> Sozialkompetenz</p>	<p>Die Absolvierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in (<b>Experten-)Teams verantwortlich</b> arbeiten.</li> <li>▪ komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen <b>gegenüber Experten und Laien</b> argumentativ vertreten</li> <li>▪ <b>in Zusammenarbeit mit Experten</b> komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen weiterentwickeln.</li> </ul>

*Masterabschluss*

<p><i>Fachkompetenz:</i> theoretisches &amp; methodisches Wissen</p>	<p>Die Absolvierenden verfügen, aufbauend auf den Qualifikationen des Bachelorabschlusses, über</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>umfassendes, detailliertes und spezialisiertes</b> Wissen auf Basis <b>neuester Erkenntnisse</b> in einem wissenschaftlichen Fach,</li> <li>▪ und/oder <b>umfassendes</b> berufliches Wissen in einem strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld.</li> <li>▪ <b>erweitertes Wissen in angrenzenden</b> (Wissenschafts-) Bereichen.</li> <li>▪ der <b>praktischen</b> Anwendbarkeit der theoretischen Kenntnisse.</li> </ul>
<p><i>Fachkompetenz:</i> Kognitive Fertigkeiten</p> <p>Praktische Fertigkeiten</p>	<p>Die Absolvierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>fachspezifische</b> Sachverhalte unter Berücksichtigung unterschiedlicher Beurteilungsmaßstäbe zu <b>bewerten und</b></li> <li>▪ <b>kritisch Alternativen abzuwägen</b>, insbesondere bei unvollständiger Informationsgrundlage.</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (strategische) Problemlösungen in einem wissenschaftlichen oder beruflichen Fach <b>fachspezifisch</b> oder <b>konzeptionell</b> zu erarbeiten.</li> <li>▪ ihr <b>Wissen</b> in neuen, <b>unvertrauten</b> Situationen <b>anzuwenden</b> und</li> <li>▪ <b>neue Verfahren</b> oder <b>Ideen</b> zu entwickeln bzw. anzuwenden.</li> </ul>
<p><i>Personale Kompetenz:</i> Selbstkompetenz</p>	<p>Die Absolvierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sachverhalte unter Berücksichtigung ethischer Beurteilungsmaßstäbe <b>bewerten</b>.</li> <li>▪ eigene Ideen und <b>Arbeitsergebnisse vertreten</b>.</li> <li>▪ die eigenen komplexen anwendungs- oder forschungsorientierten <b>Ziele reflektieren</b> und dabei <b>gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Auswirkungen definieren</b>. Dazu können sie <b>geeignete Mittel</b> einsetzen und benötigtes Wissen <b>eigenständig erschließen</b>.</li> </ul>
<p><i>Personale Kompetenz:</i> Sozialkompetenz</p>	<p>Die Absolvierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>fachspezifische</b> aber auch <b>fachübergreifende Diskussionen</b> mit Fachvertretern und Laien führen.</li> <li>▪ Gruppen oder Organisationen auch bei <b>komplexen</b> Aufgabenstellungen <b>verantwortlich leiten</b> und ihre Arbeitsergebnisse vertreten.</li> <li>▪ Die fachliche Entwicklung anderer <b>gezielt fördern</b>.</li> </ul>

Die Qualifikationsziele eines Studiengangs sollten nicht länger als eine DIN A4 Seite sein. So wird es zu jedem Studiengang eine Art Deckblatt geben, auf welchem die Ziele zusammengefasst werden. Um die Formulierung der studiengangsspezifischen Qualifikationsziele zu erleichtern haben wir eine Schablone mit Fragen formuliert, die sie auf den folgenden Seiten finden. Die Antworten auf die Fragen sollten am Ende die Beschreibung der Qualifikationsziele ergeben.

Um sich die Unterschiede der Qualifikationsniveaus noch einmal zu verdeutlichen, sind der Schablone zwei Fragen vorangestellt, die Sie bei der Beantwortung der Fragen im Hinterkopf behalten sollten.

Des Weiteren gibt es eine übergeordnete Frage nach der Handlungskompetenz, die Sie sich entweder zum Beginn der Bearbeitung oder an deren Ende stellen können. Die Antwort beschreibt dann, was die ein/e Absolvierende/r des Studiengangs mit dem Abschluss des Bachelor- bzw. des Masterstudiums erlangt.

Schablone zur Definierung von Qualifikationszielen auf Bachelor- und Masterebene

Welchen Anforderungen der Arbeitswelt müssen Absolvierende des Bachelor- und Masterstudiums genügen?

Welche Aufgaben können Absolvierende des Bachelor- und Masterstudiums in der Praxis erfüllen?

Bachelorniveau	Wissenschaftliches Fachwissen	Berufliches Wissen	Wissen zu angrenzenden Bereichen	Leitfrage
Fachkompetenz Theoretisches & methodisches Wissen	Welche <b>wissenschaftlichen Grundlagen</b> haben die Studierenden? Welche <b>Kenntnisse</b> über den <b>Stand der Forschung</b> haben die Studierenden am Ende des Bachelor-Studiums?	Welches <b>Wissen für die Praxis</b> haben die Studierenden am Ende des Bachelor-Studiums?	Welches <b>einschlägige Wissen</b> in welchen <b>angrenzenden Bereichen</b> haben die Studierenden am Ende des Bachelor-Studiums?	Welches <b>fachspezifische Wissen</b> haben die Absolvierenden am Ende des Bachelor-Studiums?
Fachkompetenz Kognitive & praktische Fertigkeiten	Wie setzen sich die Studierenden am Ende des Bachelor-Studiums mit den erworbenen wissenschaftlichen Grundlagen <b>auseinander</b> ?	Wie <b>setzen</b> die Studierenden das erworbene berufliche Wissen am Ende des Bachelor-Studiums in die Praxis <b>um</b> ?	Wie <b>setzen</b> die Studierenden das Wissen in angrenzenden Bereichen am Ende des Bachelor-Studiums <b>um</b> ?	Welche <b>Fähigkeiten zur Anwendung des erworbenen Wissens</b> besitzen Absolvierende am Ende des Bachelor-Studiums?
Handlungskompetenz der/des Absolvierenden	Wie lösen Studierende mithilfe...			Welche <b>grundlegenden, integrierten Fähigkeiten zur Anwendung des erworbenen Wissens</b> besitzen Absolvierende am Ende des Bachelor-Studiums?
	...wissenschaftlichen Wissens	...beruflichen Wissens	...von Wissen in angrenzenden Bereichen	
fachspezifische Problemstellungen <b>in beruflichen Kontexten</b> ?				



Masterniveau	Wissenschaftliches Fachwissen	Berufliches Wissen	Wissen zu angrenzenden Bereichen	Leitfrage
Fachkompetenz Theoretisches & methodisches Wissen	Welches <b>neue</b> wissenschaftliche Wissen haben die Studierenden <b>aufbauend</b> auf den Bachelor am Ende des Master-Studiums?	Über welches auf den Bachelor <b>aufbauende umfassende</b> Wissen für die Praxis verfügen die Studierenden am Ende des Master-Studiums?	Wie <b>verbinden</b> die Studierenden am Ende des Master-Studiums das Wissen in angrenzenden Bereichen <b>mit</b> wissenschaftlichem und beruflichem Wissen?	Welches <b>erweiterte fachspezifische Wissen</b> haben die Absolvierenden am Ende des Master-Studiums?
Fachkompetenz Kognitive & praktische Fertigkeiten	Wie setzen sich die Studierenden am Ende des Master-Studiums mit <b>neuem wissenschaftlichem/fachspezifischem Wissen</b> auseinander? oder Wie lösen die Studierenden mithilfe wissenschaftlichen Wissens fachspezifische Problemstellungen in <b>neuen unvollständigen Kontexten</b> ?	Wie setzen sich die Studierenden mit umfassendem beruflichem Wissen aus der Praxis auseinander? Wie lösen die Studierenden mithilfe beruflichen Wissens fachspezifische Problemstellungen in <b>neuen unvollständigen Kontexten</b> ?	Wie setzen <b>sich</b> die Studierenden mit Wissen in angrenzenden Bereichen <b>auseinander</b> ? Wie <b>verbinden</b> sie Wissen aus angrenzenden Bereichen <b>mit</b> wissenschaftlichem und beruflichem Wissen? Wie lösen die Studierenden mithilfe wissenschaftlichen und beruflichen Wissens Problemstellungen angrenzender Bereiche in neuen unvollständigen Kontexten?	Welche <b>erweiterten/vertieften Fähigkeiten zur Anwendung des erworbenen Wissens</b> besitzen Absolvierende am Ende des Master-Studiums?
Handlungskompetenz des/der Absolvierenden	Wie lösen die Studierenden mithilfe...			<b>Welche erweiterten bzw. vertieften Fähigkeiten zur Anwendung des erworbenen Wissens</b> besitzen Absolvierende am Ende des Master-Studiums?
	...wissenschaftlichen Wissens	...beruflichen Wissens	...von Wissen in angrenzenden Bereichen	
	<b>fachspezifische Problemstellungen in neuen unvollständigen Kontexten?</b>			

Personalkompetenz Bachelor bzw. Masterniveau	Kommunikation	Teamfähigkeit	Verantwortungsübernahm e/ethisches Bewusstsein	Leitfrage
Selbstkompetenz	Wie gehen Studierende mit wissenschaftlichem, beruflichem und angrenzendem Wissen um?	Wie beziehen die Studierenden Stellung zum fachspezifischen Wissen?	Mit welchen Einstellungen/Haltungen gehen Studierende an das fachspezifische Wissen heran?	Welche Haltungen können die Studierenden in der beruflichen Praxis einnehmen?
Sozialkompetenz	Wie vermitteln/kommunizieren Studierende anderen das erworbene Wissen?  <u>und</u>  Wie integrieren sich die Studierenden in das soziale Umfeld?	Wie entwickeln die Studierenden neues Wissen mit anderen weiter?  <u>und</u>  Welche Methoden setzen Studierende für das Erarbeiten neuen Wissens mit anderen ein?	Welche Rollen können Studierende bei der Nutzung des erworbenen Wissens gegenüber anderen an- bzw. einnehmen? Wie setzen sie unterschiedliche Rollen um?	Welches Verhalten gegenüber und mit anderen sollten Absolvierende aufweisen?

Verbliste zur Beschreibung von Niveaustufen im Bezug zur Fachkompetenz

Wissen	Kognitive Fertigkeiten		Praktische Fertigkeiten			
	Analytische Fähigkeiten	Reflexion	Planung & Organisation	Umsetzung	Transfer	Wissenschaftliches Arbeiten
anführen	abgrenzen	abschätzen	einordnen	anfertigen	ableiten	argumentieren
angeben	ableiten	abwägen	elaborieren	anwenden	adaptieren	belegen
aufführen	analysieren	Aussagen überprüfen	entdecken	ausführen	erstellen	bemessen
aufsagen	anordnen	begründen	entwerfen	bedienen	gestalten	beweisen
aufzählen	aufdecken	beurteilen	entwickeln	benutzen	konstruieren	fundieren
benennen	auswählen	bewerten	folgern	berechnen	kreieren	kombinieren
berichten	auswerten	diskutieren	gestalten	bilden	machen	konstruieren
bezeichnen	Bedeutung ermitteln	einschätzen	gliedern	darstellen	neu ordnen	operationalisieren
darstellen	begreifen	entscheiden	in wesentliche Teile auflösen	demonstrieren	Problem lösen	präsentieren
definieren	beschreiben	erörtern	ordnen	durchführen	Theoretisches mit Praktischem verknüpfen	projektieren
erinnern	bestimmen	evaluieren	organisieren	einordnen		Stellung nehmen
kennen	Beziehung klarlegen	gewichten	planen	einsetzen		validieren
kennzeichnen	charakterisieren	implizite Annahmen erkennen	verfassen	entwickeln	überführen	vorhersagen
nennen	deuten	kommentieren	vorbereiten	erarbeiten	übersetzen	Zusammenhänge aufdecken
reproduzieren	erkennen	logische Fehler entdecken		erzeugen	übertragen	
Was ist ...?/ Was sind ...?	erklären	meinen			umwandeln	
wiedergeben	erläutern	nachvollziehen		handhaben	zusammenstellen	
wissen	ermitteln	prüfen		kombinieren		
zitieren	extrapolieren	reflektieren		konstruieren		
	extrapolieren	Schlüsse ziehen		konzipieren		
	gegenüberstellen	überprüfen		rechnen		
	identifizieren	urteilen		umsetzen		
	illustrieren	verallgemeinern		verwenden		
	interpretieren	verstehen		vorschlagen		
	klassifizieren			zeichnen		
	skizzieren					
	strukturieren					
	unterscheiden					
	verdeutlichen					
	verdeutlichen					

	vergleichen					
	Wesentliches erkennen					
	zergliedern					
	zuordnen					